



Fachtag "Anleiten kann doch jeder!...?" Zusammenfassung aus dem Workshop 1

## **PraktikantIn – AnleiterIn Eine ganz gewöhnliche Beziehung?**

Definition und Allgemeines

Die professionelle Beziehung

Rollenvielfalt  
Übertragung und Gegenübertragung

Der Vertrag auf Zusammenarbeit

Die Beziehung zur Anleiterin: Ein komplexes System

Herausforderungen

Schluss

### **Definition und Allgemeines**

Beziehung kann als „der Zustand des Bezogenseins“ definiert werden. Sie beruht auf Verwandtschaft. Sie ist die erste Voraussetzung für das Menschsein. Sie umfasst 2 oder mehrere Personen und schafft zwischen diesen eine Bindung, die mehr ist, als die Summe ihrer Teile.

Nach Erkenntnissen des 20. Jahrhunderts sind es unsere Familienbeziehungen, die den meisten Schaden anrichten. Statistisch gesehen ist es wahrscheinlicher, von einem Verwandten umgebracht zu werden, als von einem Fremden.

Dieses Wissen, dass wir intuitiv erahnen, oft aber nicht wahrhaben wollen, bestimmt auch unser Sein in Beziehungen und ist Teil unseres bewussten oder unbewussten Erfahrungsschatzes.

Die Beziehungsform, die wir am meisten anstreben und die im täglichen Leben wohl die dauerhafteste ist, ist die **Ich-Du-Beziehung**, in der das emotionale Engagement in einer Art Gegenseitigkeit zwischen Mensch und Mensch stattfindet. In dieser Verbindung müssen aber beide oder mehrere die volle Verantwortung für sich selbst übernehmen können. Sie bedarf großer Behutsamkeit und Bewusstheit, weil intensive persönliche Beziehungen auch sehr destruktiv werden können.



*Viele Professionelle machen sich nicht klar, dass sie diesem Ideal nach wahrhaftiger Beziehung nachstreben und sich dabei hoffnungslos überfordern!*

s. Sprichwort: „Geteiltes Leid ist halbes Leid,  
geteilte Freude ist doppelte Freude.“

### **Murmelfrage**

Wodurch unterscheidet sich eine professionelle Beziehung von einer gewöhnlichen, persönlichen Beziehung?

### **Die professionelle Beziehung**

Eine professionelle Beziehung ist immer eine funktionale Beziehung!  
Immer muss es einen geldwerten Austausch geben, es sei denn, es handelt sich um ein Ehrenamt.

Die Aufgabe muss definiert sein, **Vertrag**  
und die Zusammenarbeit ist zeitlich begrenzt!

Zitat Martin Buber

„Er neigt sich handelnd, helfend dem anderen zu, aber die Schranken seines eigenen Seins werden dadurch nicht durchbrochen...er erwartet ja auch keine wirkliche Gegenseitigkeit, ja er wünscht sie wohl kaum, er geht, wie man sagt, auf den anderen ein. Aber er begehrt nicht, dass der andere auf ihn eingehe.“ (Buber 1982, S.106)

### **Rollenvielfalt (Modell nach Bernd Schmid)**

Bernd Schmid hat ein Rollenmodell beschrieben, das ich wesentlich finde, um mich möglichst konfliktfrei in Rollenverständnissen zu bewegen.

Er beschreibt ein „**Drei-Welten-Modell**“, auf das sich die Person bezieht:  
die Privatwelt, die Organisationswelt und  
Die Professionswelt.

Aus diesen Welten heraus organisiert die Person ihren Umgang mit Rollenerwartungen, unbewusst oder bewusst. Natürlich ist es sinnvoll, sich bewusst zu organisieren. Es stellen sich mir ganz unterschiedliche Fragen, je nachdem aus welcher Welt heraus ich sie betrachte: ob als Mutter/Vater, Betriebsratsvorsitzende/r, Mitarbeiter oder Psychologe, Erzieherin etc.

„Eine Rolle ist ein kohärentes System von Einstellungen, Gefühlen, Verhaltensweisen, Wirklichkeitsvorstellungen und zugehörigen Beziehungen“ (Bernd Schmid, Wo ist der Wind..., Paderborn 1994, S. 58)



Was bedeutet dies für die Rolle des Praktikanten/der Praktikantin?  
Was bedeutet dies für die Rolle des Anleiters/der Leiterin?  
Entscheidend ist hier für beide Beteiligten das Berufsverständnis!

## Übertragung und Gegen – Übertragung

Das Wort übertragen bedeutet „hinübertragen“. In unserem Kontext bezieht es sich sowohl auf das Lernen (im Praktikum), als auch auf die Beziehung.

Jeder Mensch hat bestimmte Erwartungen über seine/ihre Leistungen, Vorstellungen darüber, „wie es werden wird“. Gerade in fremden Situationen mit Lerncharakter sind wir in Gefahr, sie innerlich so zu erleben wie in der Vergangenheit. Wenn wir übertragen, erleben wir die Wirklichkeit so, wie sie früher war (ohne das zu bemerken) und sind auch selber so wie früher. Z.B. könnten wir der Leiterin unbewusst das Gesicht einer früher kritischen, ungerechten Lehrerin aufsetzen und uns verhalten, als wäre sie so.

In der Gegenübertragung reagiert die andere beteiligte Person auf die Übertragung, auch dies unbewusst, und verhält sich vielleicht wie diese kritische, ungerechte Lehrerin. In Wirklichkeit sind diese Prozesse komplexer, aber hier soll diese kurze Definition ausreichen.

Wichtig ist, in der Praktikant-Anleiter-Beziehung abzuklären, wie vorherige Beziehungen gelaufen sind

**Der Vertrag auf Zusammenarbeit**, muss Aussagen darüber enthalten, in welcher Weise zusammen gearbeitet werden wird und **wie konfrontiert** werden kann. Es empfiehlt sich, diese Abmachung schriftlich festzuhalten. Wie wollen wir damit umgehen, wenn etwas schwierig wird? Oder Wie sage ich etwas, das auch unangenehm sein könnte?

Den Dreiecks-Vertrag (Schule) berücksichtigen!

Die Ziele verändern sich wahrscheinlich im Prozess und es ist hilfreich, auch die Beziehung hin und wieder freundlich zu beachten.

## Beziehung zur Leiterin: ein komplexes System

Unter Umständen ist ein Praktikum eine 1. Konfrontation mit höchst widersprüchlichen Erwartungen und Erfahrungen.

Die 1. praktischen Erfahrungen sind in der Regel durch einen abrupten Wechsel von Allmachts- und Ohnmachtsgefühlen gekennzeichnet.

Individuelle Fähigkeiten real umsetzen ist die Möglichkeit, die eigenen Konturen klarer zu ziehen, **dies sowohl positiv als auch enttäuschend.**



Dies ist auch für die Anleitende zu beachten! Auch wenn ich mich in meiner direkten Arbeit kompetent fühlen kann, so konstituiert sich professionelle Selbstgewissheit eben auch im Kontext der Professionellen, d.h. die Praktikantin kann in ihrem Feedback enttäuschend sein (ohne das zu wollen).

Unterschied der Geschlechter beachten  
und den Mangel an Gegenseitigkeit bei gleichzeitiger Haltung von „ich bin okay-du bist okay“

Die Beziehung ist an sich ungleich. Die kompetente professionelle Anleiterin und die lernende Praktikantin.

Die Anleiterin hat eine Beziehung/Position im Team, die Praktikantin eine andere.  
Formal festgelegte Ungleichheiten wirken auch entlastend, weil unter Gleichen Differenzen schnell als **persönliche Unterschiede** erscheinen.

Die Kooperationsbereitschaft muss von allen Beteiligten angenommen werden und die Praktikantin muss ausdrücken, dass sie etwas annehmen will von... .

Das Aushalten und Umgehen mit Differenzen macht einen wesentlichen Teil des **Professionalisierungsprozesses** aus!

## Herausforderungen

Die Beziehungsgestaltung steht hier im Vordergrund.  
Ich vernachlässige die Herausforderung in der Begleitung, die Theorie mit der Praxis zu verknüpfen und Hilfestellung für Methodenkompetenzen zu vermitteln.

Des Weiteren die Aufgabe, dabei zu begleiten, wie sich jemand Fremdes in einem größeren sozialen System bewegt bzw. zu bewegen lernt.

Die Anleitende ist gefordert, nicht so sehr subjektivistisch (die eigene Sicht), sondern konstruierend (die allgemeine Sicht) zu denken!

Dies schließt eine ungeheure Beweglichkeit ein bei gleichzeitiger Strukturiertheit.  
Entscheidend finde ich auch die Herausforderung für die Anleitende, sich Zeiten freizuhalten, die angefragt werden können.

Und wenn die Praktikumszeit zu einer gr. Belastung geworden ist, wie kann sie diese wieder abgeben?

Hat die Begleitung eines Praktikums evtl. sogar die Position der Anleitenden/des Anleitenden im Team/der Einrichtung verändert?

Was bedeutet dies für zukünftige Praktikanten?



## **Schluss**

In Supervisionen höre ich entweder begeisterte Professionelle über Praktikanten oder das Gegenteil.

Nach meinem Eindruck ist es schwer:  
eigene Bewertungskriterien mit denen von Schulen zu vereinbaren bzw. transparent zu machen,  
geeignete Lernhilfen und –strukturen bereitzustellen,  
das Praktikum einerseits wichtig zu nehmen und andererseits täglich den Unterschied zu den dort tätigen Professionellen deutlich werden zu lassen.